



Werte erhalten

Der Trend zu RetroFit und Upgrades entspricht Technikmodifikationen nach Maß und führt relativ kostengünstig zur praktischen Neuwertigkeit

Der Begriff RetroFit kommt aus dem englischen und bedeutet nachrüsten oder umrüsten. Dabei geht es um die Modernisierung oder den Ausbau bestehender, meist älterer und oft nicht mehr wirtschaftlich produzierender Anlagen. Für bestehende Anlagen kann ein RetroFit durchaus sinnvoller sein als eine Ersatz- oder Neuinvestition. Denn durch den Austausch veralteter Komponenten und das Hinzufügen von neuen, zeitgemäßen Weiterentwicklungen werden bestehende Anlagen wieder auf den technologisch neuesten Stand gebracht. Der Vorteil für den Betreiber entsprechender Anlagen liegt in der Modernisierung und der damit in Verbindung stehenden Erhöhung der Produktivität bei deutlich geringeren Kosten im Verhältnis zur Neuanschaffung.

RetroFits sind im Maschinen- und Anlagenbau eine durchaus gängige Form der Modernisierung. Man denke nur an Werkzeugmaschinen in der Autoindustrie, an ganze Gebäudekomplexe, an Papiermaschinen, die sich üblicherweise nicht so einfach ersetzen lassen – aber auch an Rotationsmaschinen, die nicht mal so nebenbei ausgetauscht werden können.

Spätestens seit Ausbruch der Krise hat diese Dienstleistung einen enormen Auftrieb erhalten.

Alle sind dabei

Man kann eigentlich keinen Anbieter von Druckmaschinen oder Weiterverarbeitungsanlagen bei diesem Geschäft ausschließen (wer hier nicht genannt ist, gehört also trotzdem dazu). Sie alle bieten entsprechende Lösungen. Nur heißt es bei den verschiedenen Herstellern oftmals unterschiedlich. Keine großen Umschweife machen KBA oder Ferag, die ihre entsprechenden Programme und Angebote zum RetroFit schlicht und einfach RetroFit nennen. Doch lässt sich dieses Business durchaus auch differenzierter betrachten.

Wirft man einen PC weg, nur weil er eine neue Software braucht? Upgrade heißt das in der IT. Und nichts anderes, wenn auch etwas schwergewichtiger, ist ein RetroFit für eine Produktionsmaschine.

Selbst Gebrauchtmachines haben üblicherweise nach einer Überholung (beim Händler oder im Werk mit Originalersatzteilen) den Status ›Refurbished‹. Im wirklichen Leben sagt man wohl ›generalüberholt‹. Entsprechend hat sich manroland web systems mit ihrem ›pressupdate‹-Angebot aufgestellt: Refur-

Dass sich die Zeitungsindustrie seit einiger Zeit mit neuen Investitionen zurückhält, ist wirklich keine neue Erkenntnis. Dass Zeitungsdrucker aber dennoch mit der aktuellen Technik Schritt halten wollen und müssen, um ihre Kosten im Griff zu behalten, ist ebenfalls Tatsache. Darauf antworten die Maschinenbauer mit verschiedenen RetroFit-Konzepten.

Von Dipl.-Ing. Klaus-Peter Nicolay





Wohl kein Industriezweig kommt mehr an modernen Betriebsprozessen und Automatisierungssystemen vorbei. Eine wirtschaftliche Alternative zur Neu-Investition sind die RetroFit-Programme der Hersteller von Druck- und Weiterverarbeitungsanlagen. Auch das sind »Modern Times«.

bishment, RetroFit, Rekonfiguration und Upgrade sind nach Angaben des Unternehmens gefragte Maßnahmen. Wie etwa bei der Drukkerij Noordholland in Alkmaar. Hier wurde via RetroFit der Druck-, Falz- und Steuerungstechnik die Maschinenverfügbarkeit für die nächste Dekade gesichert. Zusätzlich wollte die Druckerei die Farbkapazitäten erweitern. Die seit 2000 druckende Colorman wurde um einen Druckturm, die Cromoman von 2001 um zwei Türme erweitert. Außerdem wurde die Maschine mit einer zeitgemäßen Pecom-Steuerungselektronik versehen. Das erhöht nachweislich die Systemleistung, der Produktionsprozess wird effizienter und die Diagnosemöglichkeiten wurden aktualisiert, wodurch auch die schnelle Verfügbarkeit von Ersatzteilen gesichert ist.

Mechanik und Steuerung im Kontext

Allerdings sind solche Maßnahmen gelegentlich eine »Operation am offenen Herzen«, da sie während des laufenden Betriebs erfolgen müssen. Tagelang abschalten kann man eine Zeitungsrotation nur in den seltensten Fällen.

Vergleichsweise einfach sind Elektronik-RetroFits mit entsprechenden



Modernisierungs-Kits. Jedoch steckt auch hier der Teufel im Detail.

Deshalb hat KBA erst jüngst mit der Ahrensburger EAE einen Kooperationsvertrag für diesen Bereich unterzeichnet. Dabei sollen RetroFits »Step by Step« oder als vollumfängliche Lösung möglich sein. »Wenn eine Zeitungsdruckmaschine überholt und für die nächsten acht bis fünfzehn Jahre produktions sicher gemacht werden soll, müssen Mechanik, Steuerung und Elektronik immer in einem Kontext gesehen werden. Aus diesem Grunde setzen wir insbesondere bei den älteren Maschinen auf den Steuerungsspezialisten EAE und schaffen so wirtschaftliche Lösungen für unsere Kunden«, erläutert Jens Maul, Bereichsleiter After Sales Service und verantwortlich für das RetroFit-Geschäft bei KBA in Würzburg.

»RetroFit« ist auch der Weg, um mit älterer Ferag-Technik weiterhin auf Spitzenniveau produzieren zu können. Mechanische und elektronische Komponenten werden durch neue Technologie ersetzt, Steuerungssys-

teme früherer Generationen auf aktuelle Hardware und ein modernes Betriebssystem hochgerüstet. WRH Marketing, die Vermarktungsgesellschaft der Ferag, hat ein RetroFit-Konzept in ihr Dienstleistungspaket ValuePlus integriert. WRH Marketing übernimmt die Verantwortung, Techniker der Ferag übernehmen die »RetroFit«-Arbeiten.

Transparente Kostensicherheit

»RetroFit« steht für bedarfsspezifisch zusammengestellte Produkte und Leistungen im mechanischen und steuerungstechnischen Bereich. Sie umfassen Bedarfsanalysen, Lieferung und Einbau neuer Maschinenteile oder die Erneuerung durch ganze Modifikations-Kits (Standard und kundenspezifisch). RetroFit kann sich auf den Austausch einzelner Teile beschränken oder im Rahmen eines Projekts auf das gesamte Produktionssystem ausgeweitet werden. Die Leistungen sind systematisch in Pakete gegliedert. Der de-

finierte Leistungsumfang und der fixe Preis geben den Kunden Transparenz und Kostensicherheit.

RetroFit zahlt sich aus

Der Trend zu RetroFits und Upgrades zeichnete sich bereits seit Längerem ab. Mit RetroFits können Systeme und Anlagen zu vergleichsweise kostengünstigen Bedingungen auf den modernsten Stand der Technik gebracht werden, indem alte Teile nicht einfach nur ausgetauscht, sondern mit der jeweils neuesten Technologie ersetzt werden. So erfahren die Systeme substantielle Verbesserungen, die zu höherer Zuverlässigkeit, Effizienz und Wirtschaftlichkeit führen.

Und was sich inzwischen im Zeitungsdruck etabliert hat, wird sicher auch noch weitere Kreise im Akzidenzdruck ziehen.

